

Richtkranz über der Treckerscheune

Ein wichtiger Schritt beim Bau des Dorfmuseums ist getan: Die Treckerscheune ist gerichtet.

Bahrenfleth

Carsten Wittmaack

Abergläubisch sind sie nicht, die „Macher“ der Bahrenflether Treckerscheune. Sonst hätten sie das Richtfest der 30 Meter langen und zwölf Meter hohen Halle gleich hinter dem Stördeich sicherlich nicht auf einen Freitag, den 13. gelegt. Bürgermeister Harm Früchtenicht wollte dann auch „an so einen Blödsinn nicht glauben“. Noch im Sommer soll der Bau seine Pforten öffnen, hinter denen sich kreisweit Einzigartiges verbergen wird.

Unmittelbar neben dem Neuenkirchener Neubaugebiet soll ein kleines Dorfmuseum für landwirtschaftliches Gerät entstehen. Bauherr ist die Gemeinde Bahrenfleth, betreiben wird das Museum der Verein „Trecker, Land und Leben“. Dessen Mitglieder haben auch bereits „eine Unmenge an Eigenleistung in den Bau gesteckt“, wie Früchtenicht betonte. Insgesamt summieren sich die Baukosten auf rund 175 000 Euro, wobei ein Großteil mit Fördermitteln abgedeckt wird.

Verantwortlich für den Bau ist der Büdelsdorfer Architekt Martin Jubelt, der sich bei sei-



Brachten die Richtkranz an: die Zimmermänner (von links): Marcel Garber, Rainer Ratjen, Peter Urban und Volker Raab.

Foto: Wittmaack

nen Entwürfen an den Vorbildern der regionalen Scheunenarchitektur orientierte. Herzstück im Inneren wird ein gut 300 Quadratmeter großer Ausstellungsraum sein. Dort soll die vom Treckerverein restaurierte historische Dreschmaschine

ebenso zu ihrem Recht kommen wie Mähdrescher oder Ackerschlepper. Ein optischer Leckerbissen sicherlich nicht nur für Freunde traditioneller Landwirtschaft.

Stefan Mohr, Vorsitzender des Treckervereins, ist jedenfalls froh, dass die histori-

schen Kostbarkeiten seiner rund 60 Vereinsmitglieder nun bald nicht mehr im weiten Umkreis verstreut sein werden.

Auf der 60 Quadratmeter großen Galerie der neuen Scheune sollen über 200 Exponate wie Torfspaten, Sichel

und Sensen zu bestaunen sein. Handwerksgerät, das alte bäuerliche Zeiten wieder aufleben lässt. Auch an die Zukunft wird bereits gedacht. So sollen im Außenbereich der Scheune ein Baumgarten, ein Backhaus und eine landwirtschaftliche Lehrfläche entstehen.